

Zeitschrift: Clubnachrichten / Schweizer Alpen-Club Sektion Bern
Herausgeber: Schweizer Alpen-Club Sektion Bern
Band: 60 (1982)
Heft: 10

Rubrik: JO-Magazin

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 12.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



JO-Magazin

Tourenwoche St. Anthönen

12.–17. April 1982

D'Fuer het scho am Mäntig morge frueh aagfange, wo im Rucksack vom Steffu Tee usglärt isch, so das es vo usse het usgseh, wie wene Hund hätti... Ohni die üebliche JO-Verschpätiig si mer i Zug igschtige. Dr Steffu het si mühevou packt Rucksack wider entläärt u het fasch e ganze Wage bruucht für z'merke, das aus nass isch. Item, z'Landquart si mer de no ufe Vallus u Benteli gschtossä; dr Benteli isch no ganz a ds-sunnige Wätter vom Tessing gwöhnt gsi.

In St. Antönie het o wider d'Sunne gschine, u dr Ufschtig i d Pension Alperösli im Partnun het sech scho zure rächte Hitzeschlacht entwicklet. Am Abe het is dr Rouf sozäge aus Abschreckig siner gsammlete Lawineunfäubrichte präsentiert u z'überlege ggä. Was mer vo ietz a ds erwarte hei gha, isch is scho am nächschte Morge ufgange, wo Charles u Röfe üs bi Tag u Näbu usem Bett gno hei. Mir zwe hei nis nie la stresse u si du juscht zäh Minute speter uf de Schi gschtande. Wie es sech usegschteut het, isch d'Sunne amene ganz andere Ort gsi aus ufem Rotspitz. Am Afang hets so usgseh, wi we die, wo am Morge scho wach si gsi, u hei gfouget, rächt überchämte. Dr Röfe het nämlech ei Lengsunge: «Zieht Euch warm an...! Aber wo sech du bir erschte Schtunderascht äbe diejenige irä Crazi-horse-würdige Show entchleidet u wider agleithei, hei mir angere glachet u gfotografiert! Öppis guets het o dr Näbu gha: üsi Leiter hei chönne bewiise, wie si mit Kompass u Höhometer chöi umgah.

Wägem Vroni (Serviertochter u Schilehrere vom Ort) het dr Charles am Abe sini Qualitäte aus Servierboy entdeckt. Im Furtruume vo Gschirrlitsini grossi Sterki.

Oeb me di wissi Platte bi gliche Verhäutnis wi am Vortag ächt o ohni Rucksack chönnti beschtige? Dr Markus het dä Versuech leider nach hundert Meter abbroche u isch dr Rucksack ga reiche. – A däm Tag het dr Vallus üs zwene viu über z'Intervall-Bärgschtige

chönne bibringe. Mit hundert Meter Sekle u fünf Minute Pouse hei mer de angere no lang nachemöge. Am Abe hei mer no es paar Shakes u Brissagos hingerezoge, ds einte het jedoch de meischte gschtunke. Am Donnschtig, mit optimistische Wätterverhäutnis, hei mer d'Königstour i Agriff gno. Bi Formel 1-artige Tempi het ds Vroni i beidne Ufschtige (fasch z') guet möge mitaute. Nachere infernalische Abfahrt vor Sulzfluh (Pulverschnee IA-Export Suisse) het is ds Vroni im Vorarlberg aui guete Beize, e Teuleider nume vo usse (gäu Röfe!) zeigt. Zrügg im Partnun hei es paar iri grossi Liebi zum Öpfuwi entdeckt.

Dr Schafbürg mit aschliessendem Ufschtig zum Schihe-Zahn het sech under extremer Sunneischtrahlig zumene Usscheidigsrenne entwicklet. Wie dr Röfe träffend würd säge, ischs im Ufschtig doch ziemlech heiss u glich nid z'chaut gsi. Mir erschte si ömu ziemlech ids Schwitze cho (Stimme usem Hintergrund: nid nume Dir!!). Dür die vom Vallus perfekt usgmauti Horrorvision vom Huchchräbs isch är sine Faktor-10-Sunnecreme guet losworde. Wi jede Abe hei mer o das Mau z'Nacht gnosse us dr guete Chuchi vor Familie Schmid.

Wäge der Monschter-Tour uf d'Madrisa, wo dr Rouf aus Abschluss het vorgseh gha, si mer aui scho zitig ids Bett (Räusper vom Steffu). Wätterbedingt si mer zwar «nume» übere Pass u derfür am Samschtig Abe scho ziemlich frue deheime gsi.

Mir danke am Röfe u o am Charles für iri umsichtigi Füerig u Organisation vo dere Wuche. Es chöi gloub aui zwöuf (JOler u nid JOler) uf nä friedlechi Wuchä zrüggliuegä.

Benteli + Steffu

Drei Tag im Jungfrougebiet

Am 16.7. si vier JOler mit em Kürä im Zug Richtig Oberland gholperet, wo z'Thun und z'Interlake no zwe Gescht, dr Aellen Pesche und ä witärä JOler zuegschtige si. Vo Luterbrunne si mir nächär mit em «Tokio-Express» gäge z'Jungfroujoch ufegschnagget. – Währrenddäm mir üs ufem Joch ä erschte Überblick über die herrlichi Gletscherwält verschafft hei, het dr Kurt vergäblech versuecht em Pesche W. z'telefoniere. Uf ihn und ds Bärgseili, wo är hätti söllä mitnäh, hei mir nämlech vergäblech gwartet. Da mir dr Meining gsi si, dr Pesche chömi nümme nache, hei

mir üs ufe Wäg zum Mönch gmacht. Nach eme churze Waggel übere Gletscher hei mir am Fuess vom Mönch ä Rascht gmacht und alle unnötige Ballascht deponiert. Nach ere chline Sterkig isches du em Mönch a Chrage gange. – Will ufem Gipfel e chalte Luft zoge het, hei mir aber nume churz die grossartigi Ussicht gnosse und üs scho gli wieder ufe Rückwäg gmacht. Und was für ne Überraschig: wo mir zu user Deponie chöme, sitzt dr Pesche dert. Är het dr nächscht Zug gno, nachdäm ihm wägere Velopanne üse Zug vor der Nase ab isch.

Jtz si mir alli vereint via Mönchsjoch i die heimeli und ganz urtümlechi Berglihütte gschtapfet, wo mir no grad vor em Gwitter itroffe si. Währenddäm üs dr Kurt äs feins z'Nacht kochet het, het dr «Dr. h. c. Ernst» de Chopfwehlidende (das si fasch alli gsi) ä Chopfwehtablette verpasst. Nachem Nachtässe si mir scho gli under Techinä gschloffet und hei bättet, dass es ufhöri rägne und dr Schnee gfrüri, so dass mir uf z'Grosse Fiescherhorn chönni. Üsi Gebätt hei aber nüt gnützt; dr Schnee isch nid gfrore und mir si ider Hütte gfange gsi. Derfür hei mir wie die Wilde dr «Gletscher» furtpicklet und gschuflet, wo hinder dr Hütte bis zum Dach ufegreicht het. Die Arbeit isch nötig worde, will d'Hüttewand vor ständige Füechtigkeit morsch isch und unbedingt sötti saniert wärde. Mit däre Arbeit, sünnele und fotografiere isch ou dä Tag z'Änd gange. Am Abä het wieder ds obligate Summergwitter igsetzt, und mir hei Angscht gha, mir chönni andern-tagswiedernüt afa.

Obwohl i derä Nacht wenigschtens die oberschti Neuschneeschicht gfrore isch, si dr Kurt und dr Aellen nid optimistisch gsi und hei gseit, mir chönni bi denä Schneeverhältnis nid uf z'Fiescherhorn gah. Mir si du mit der Absicht, wenigschtens dr Trugberg z'beschtige, loszoge. Wo mir ufem Gletscher aber früschi Spure zum Fiescherhorn gsichtet hei, hei mir glich e Versuech gwagt und si erschtunlech schnäll zum Firngrat cho, wo zum Gipfel füert. Üsi Vorgänger hei würklech ganzi Arbeit gleischtet. Dr Aellen Pesche het die vorgfundene Stuefe und Isschrupe no ergänzt, so dass mir optimal gsicheret, schnäll vorwärts cho si. Wo die zwöiti Seilschaft nachem Firnhang i sehr brüchige Fels cho isch, isch ine ä Grindelwaldner Bärgfuehrer mit zwe Tourischte begägnet, wo bereits vom Gipfel abgschtige si. Dr Bärgfuehrer isch

sichtbar hässig und greitz gsi, will d'Frou wo är het bisech gha, usgrütscht isch und Angscht gha het. Uf üse Dank für z'spure het dr Füerer ganz unwirsch reagiert. Wo är aber e chli witer unde umene Felschopf cho isch, si ihm fasch d'Ouge usem Chopf gheit. Will dr Kürä mit seiner Gruppe im Äbene gwartet het, bis mir üs dä lshang ufkampfet hei gha, isch ihm entgange, dass nume d'Hälfti vo de Isschrupe üsi gsi si und het natürlech alli usegschlage. Das het jtz em Grindelwaldner dr Nuggi volländs useprätschet, und es het nume eso ghaglet vo de ergschte Flüech und Schimpfwörter. Das är keine erschlage het, isch geradezue äs Wunder gsi. Mir hei üs aber trotz däm chline Zwüscherfall die schöni Gipfelrascht bi warmem, windstillem Wätter nid la vergälle. Nachem Abschtag het üs zum Dessärt no ä längi und müesami Schneestampferei zrügg zum Jungfrauojoch gwartet.

Ae so si die drei so schöne Tage leider viel z'schnäll verbigange, aber die viele Erinnerige entschädige eim für die viele Stunde wo me wieder muess im Büro hocke.

B. Hartmann



Bio-geologische Exkursion Lauteraar

Montag, den 2. August 1982

Wirth Fred holte Markus und Stephan Zürcher mit dem Auto zu Hause ab und sie fuhren nach Meiringen. Hildi, Titus und ich benützten den Zug. Fred hatte keinen Zapfen für seine Flasche und musste noch in einen Laden, um dieses Übel zu beheben. Dadurch verpassten wir fast das Postauto. Beim Hospiz angekommen, stärkten wir uns für den bevorstehenden Hüttenmarsch. Danach schulterten wir die Rucksäcke, deren Inhalt für eine Woche ausreichen sollte. Nun ging es dem Stausee entlang, wo Markus auch schon etwas über Blumen zu erzählen wusste. Der zweite Wegteil führte über den schuttbedeckten Lauteraargletscher. Eine Viertelstunde unter der Hütte überraschte uns der Regen. In der Lauteraar-Hütte angekommen, verzehrten wir das Nachtessen und legten uns mit dem Ziel des morgigen Tages, dem Scheuchzerhorn, aufs Ohr.

Am nächsten Morgen ein Blick zum Fenster hinaus, liess jeden weiterschlafen, denn es hatte über Nacht geschneit. Als es am Nachmittag etwas aufhellte, verbrachten wir die

Zeit mit der obligaten Seilhandhabung. Der Hüttenriss war für uns zu schwierig, so dass wir anderswo an einer Felsplatte versuchten, unser Können unter Beweis zu stellen. Doch es dauerte nicht lange, da fing die Sonne schon wieder an zu tropfen. Am Abend beobachteten wir sechs Gemsen, die bis fünf Meter an uns herankamen.

Als es am nächsten Morgen auch regnete und der Wetterbericht für Donnerstag besseres, aber dann wieder schlechteres Wetter voraussagte, beschlossen wir, ins Hospiz abzusteigen. Fred und Titus mit Schirm, die andern mit Pellerine bewaffnet, nahmen wir den Abstieg unter die Füsse. Etwa nach einem Kilometer sahen wir ein Rudel Gemsen mit Jungen, und Fred hielt uns einen kleinen Vortrag über sie. Als wir an einem grossen Felsblock vorüberkamen, erklärte uns Titus, was man da jetzt so für Gesteine sehe, usw. Der Rest des Weges verlief ohne weitere Vorträge, nur hin und wieder fragte einer nach dem Namen einer Blume. Man beriet, was das jetzt für eine sei. Im Hospiz angelangt, mussten wir noch aufs Postauto warten und stärkten uns mit Ovomaltine. Als Titus mit einem kleinen Kind spielte, meinte Hildi, er würde sich noch gut als Vatereignen. Mit dem Postauto erreichten wir Meiringen, Ausgangspunkt unserer Heimreise, per Bahn und Privatauto.

Res Aellen



Höhenmesser THOMMEN und alle anderen Instrumente wie Feldstecher, Fernrohre, Kompass, Kurvenmesser für Wanderer und Bergsteiger finden Sie bei

büchi

OPTIK

Marktgasse 53 3011 Bern
Tel. 031 22 21 81

Seit 1871
mit eigener Service-Werkstätte

Berichte

Pfingsttour II: Mont Blanc de Cheilon, 3870 m–Pigne d'Arolla, 3796 m

29.–31. Mai 1982

Leiter: Urs Knuchel

1. Tag: Die Sonne stand bereits hoch am Himmel, als wir von Arolla Richtung Cabane des Dix starten konnten. Nach 300 m Höhendifferenz konnten wir die Ski anziehen. Ein langgestrecktes Tal, immer leicht ansteigend, führte uns zum Pas de Chèvres, ein Pass, dessen Westseite nur aus steilen Felswänden besteht. Lange Eisenleitern sind dort fixiert, auf welchen wir mit aufgebundenen Ski hinabgestiegen sind. Von nun an sah man zur Hütte, die wir dann eine Stunde später schweissgebadet erreichten. Sie ist die grösste aller SAC-Hütten der Schweiz mit